

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Sonder-Ausgabe

Verlagspreis für Halle a. S. Nummer 2.25 RM. Durch die Post bezogen 2.50 RM. für das Vierteljahr monatlich 1.20 RM. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagskosten: Halle a. S. (Hauptredaktion), 24. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Dandö, Brüderstraße, 24. Unterwallstraße, Sächsische Provinzialblätter, Hinderbergstraße (für die junge Welt)

Verlagspreis für die sechs wöchentlichen Sonntagsblätter oder deren Raum 30 Pfennig. Resten am Samstag bei reaktionellen Zeitschriften 100 Pfennig. Ausgabekategorie bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bestimmten Annoncen-Expeditoren

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62  
Telefon 7801 (mehrfach) und 7802 (mehrfach), nach Geschäftsstelle: Schriftleitung 7801, Geschäftsstelle 7802 und 7803  
Verlagsleiter: Dr. Mühlrad, Halle (Saale)

Montag, 24. Juli 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:  
Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Berlin Nr. 6290  
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Hefige Kämpfe zwischen Ancre und Somme

## Sassonow tritt zurück

**Stürmer russischer Minister des Auswärtigen**  
Petersburg, 23. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen ernannt worden und befehlt den Vorsitz im Ministerrat. Justizminister Chomstow wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Makarow zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Auswärtigen Sassonow wurde der Rücktritt in Genehmigung seines Gesuches bewilligt.

Petersburg, 24. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In einem an Sassonow gerichteten Telegramm heißt der Kaiser den Grafen von dem Minister des Innern des Reiches, die von der Gerechtigkeit und der Ehre des Reiches geleitet sein, gefolgt sei, und sagt, er behaupte, daß der Gesundheitszustand des Minister zwingt, seine Entlassung zu nehmen.

Berlin, 24. Juli. Die „Zeitg. Rundschau“ läßt sich von ihrem Ständehalter Sonderberichterstatter melden, daß das neue Kabinett die Welt dem Frieden einen Schritt näher bringen könnte.

## Kronprinz Rupprecht von Bayern Generalfeldmarschall

München, 23. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der König hat Seine Königl. Hoheit, den Kronprinzen heute zum Generalfeldmarschall ernannt und ihm hiervon in einem herzlichen Telegramm Mitteilung gemacht.

München, 23. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der König ist Sonntagabend in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn von Krosch und der Herren des Dienstes an die Front abgereist.

## Frankreichs Bäuerinnen wollen Frieden

Paris, 23. Juli. „Derbe“ schreibt in seiner „Revue“ auf Grund persönlicher Mitteilungen einen „Frankreichs Bäuerinnen“ überlebenden Zeitschrift, nach welchem in sehr vielen ländlichen Gegenden, besonders im Westen, die Frauen anfragen, den Mann zu verlieren und Neben zu führen, wie eben nur Frauen tun, die außer Haus gehen. Die einen erklärten, sie hätten genug, sie würden den Mann nicht mehr brauchen; wenn es kein Korn mehr gäbe, würde der Krieg schneller zu beenden. In anderen Gegenden, die er nennen will, hielten die Frauen es für die einfachste Lösung, den Staat sein Geld mehr zu geben. Kennen der Bauernfrauen erklärten, daß auf dem Lande solche Reden eigentlich überall umflossen. „Derbe“ nimmt das nicht tragisch, verlangt indessen Leute von Einfluß, Farmer, Lehrer, Bürgermeister, Bürgervertreter, sollten mit sanfter Gewalt der Bauernschaft beibringen versuchen, daß ihr Vorhaben den Krieg nicht verkürzen, sondern zu verlängern geeignet sei. Unter dem Druck der Bauernschaft, schließlich „Derbe“ haben wir 1871 den Frankreichs Frieden über uns hinweggedrückt, während einige Wochen mehr des Widerstandes uns gewiß Vorteile erhalten hätten. Darum ist es für alle die einen wünschenswert, verständlichen Sieg wollen, nicht allein eine Pflicht der Menschlichkeit und der Brüderlichkeit, sondern jetzt, wo wir so nahe am Ziele sind (?), wahrhaftig ein Gebot des öffentlichen Wohles, die Stimmung unserer ländlichen Kreise zu klären.

## Der Vierverband pumpt gemeinsam

### 20 Milliardenanleihe in Amerika

Bern, 23. Juli. Schenkerstein sprach man in Kreisen von einer gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Anleihe, besonders in römischen Kreisen, im gewissen Sinne bestritten. So wird dem „Corriere della Sera“ aus Rom gemeldet, das Gerücht von einer beabsichtigten Anleihe von 20 Milliarden Scheine sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. „L'Espresso“ schreibt, die Anleihe werde England geben. Die Anleihe selbst solle in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten, untergebracht werden. „Corriere della Sera“ zufolge hat Schenkerstein Garcano bereits aus dem Hauptquartier Westall und Sannino über diese Frage und die Ergebnisse der Londoner Konferenz telegraphisch unterrichtet. Das Blatt meint der Weltkrieg bedeute Krieg bis auf Messer.

## Der Vertrag des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 23. Juli 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Zwischen dem Meer und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten heftigere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Ribourva ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval-Guillemont. Die hier angelegten englischen Angriffe blieben trotz rückichtsloser Einlässe an Menschen erfolglos, bei und westlich von Bazères, am Fontaineau-Waldchen und am Weitrauen von Longueval führten sie zu heftigen Nahkämpfen. Zwischen Guillemont und der Somme wurden Angriffsbereitschaft des Gegners bereits in den Ausgangsgebieten durch Sperreure erkannt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise heftigen, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlungen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Naasgebiet Artilleriekampf von mehrfach großer Stärke.

Westlich des Klusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Handgranatentruppen, im Vergewalt (nördlich der Feste Tabanais) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damous gewonnen wir in Richtung des Gehäuses Dicoourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Mülheim in Baden und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben besetzt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und den Anzucht sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Belfort beantwortet.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Südlich von Niga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht. Uebergangsbereitungen der Russen über den Styr bei Tschalka (südwestlich von Beresteczko) wurden durch deutsche Batterien verhindert.

### Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts neues.

### Oberste Heeresleitung.

## Graf Bernstorff besucht die „Deutschland“

Die Abfahrt der „Deutschland“ verschoben

Baltimore, 21. Juli. (Zuspruch vom Vertreter des B. L. B.) Bürgermeister Preston und andere holländische Beamte sowie der deutsche Botschafter Graf Bernstorff verließen das Untersee-Gandelschiff „Deutschland“. Graf Bernstorff wählte aus einem von Bürgermeistern zu Ehren des Kapitän's bereit gehaltenen Essen bei Washington, 21. Juli. (Zuspruch vom Vertreter des B. L. B.) Einige Mitglieder der Besatzung der „Deutschland“ befanden sich in Washington. Sie wurden beim selbstverordneten Marineoffizier Frank Postel unterrichtet, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünschte.

Mailand, 23. Juli. Nach einer Washingtoner Meldung des „Corriere della Sera“ ist die Abfahrt der „Deutschland“ hinausgeschoben worden. Seit vorgestern liegt ein kleiner unansehnlicher englischer Dampfer neben der „Deutschland“ verankert.

### Verstärkt

London, 22. Juli. Londons meldet aus Marier vom 22. d. M.: Der britische Dampfer „Bliss“ wurde von einem Unterseeboot berient. Die Mannschaft wurde gerettet.

Rotterdam, 22. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Havre vom 22.: Die belgische Regierung hat Maßregeln getroffen, um dem Schiffsmangel für die Lebensmittelzufuhr in den besetzten Teilen von Belgien und Frankreich abzuwehren. Die bereits bestehende Flotte von 39 Schiffe vergrößert worden.

## „Ein Kriegsakt gegen ein neutrales Land“

### Wachsende holländische Erbitterung gegen England

Amsterdam, 22. Juli. Gegen die Eingriffe der englischen Regierung in die holländische Nordseeffischer hat auch die Seemannsvereinigung Vorberatung in Rotterdam Stellung genommen.

Das Haager Blatt „Nieuwe Courant“ schreibt: Ohne jeden Schein des Rechts, ja selbst ohne ihre Pflicht vorher anzukündigen, hat die britische Regierung, die als Kämpfer für die Rechte der freien Nationen in den Krieg von, gegen über der friedlichen niederländischen Fischer in der Nordsee eine Maßregel ergriffen, die das Todesurteil dieser Fischer bedeutet, falls es nicht etwa noch gefasst, der britischen Regierung die Augen über das offensichtliche Unrecht zu öffnen, das sie, auf ihre Seemacht gestützt, im Begriff steht, gegenüber einer neutralen Nation zu begehen. Wir wollen die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es gelingt. Aber England hat tatsächlich bereits den Vorstoß gemacht — gegen die Seemacht — unsere Flottenflotte beiseite zu schaffen. Die holländischen Niederländer treibt das nicht die Schamer in die Augen. Nicht genug, daß unter Bomben in Bande geschlagen ist und daß von unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit immer mehr verloren geht, müssen wir uns jetzt auch gefallen lassen, daß man uns den Verdacht an unterstellt gegen ein Kriegsgesetz vorhält. Das ist allerdings vollständig in den Rahmen des Kampfes für die Rechte der freien Nationen.

Das sozialdemokratische Blatt „Het Volk“ schreibt im Anschluß an den Protest der Seemannsvereinigung: Wir unterstützen diesen Protest mit aller Kraft. Die Maßregel, die England hier gegen die niederländische Regierung anwendet, ist ein Kriegsakt gegen ein Land, mit dem es in Frieden lebt, ein Kriegsakt gegen ein neutrales Land, das während des ganzen Krieges den Beweis geliefert hat, daß es neutral bleiben will; es ist ein Attentat auf unsere Lebensmittelversorgung, das im umgekehrten Falle von England selbst mit den härtesten Gegenmaßnahmen beantwortet werden würde.

Haga, 23. Juli. Das „Abeland“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung habe den Vorstoß der Niederlande in Ermüdung gesagen, gemeinsam gegen bestimmte Vorkommnisse in der Verdringung, namentlich gegen das Verhalten der Briten, zu ergreifen. Wie es gelte, wird, nicht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt einzunehmen.

Rotterdam, 22. Juli. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet die Londoner „Times“ aus Washington vom 21. Juli: Die Erbitterung der Kaufleute über die schwarze Rüste der britischen Regierung nimmt zu. Neutrale Mächte haben Vorstellungen erhoben, daß die Vereinigten Staaten die Führung von Unterhandlungen übernehmen möchten, die in der einen oder anderen Form gemeinschaftliche Repräsentation zum Zweck hätten. Die Haltung der amerikanischen Regierung wird durch diese Vorschläge anderer neutraler Mächte, gemeinsam vorzugehen, bekräftigt. Die Forderung der öffentlichen Meinung und die offenkundigen politischen Vorteile, die erreicht werden könnten, haben zu der bestimmten Ansicht geführt, zu protestieren. Der Protest wird wahrscheinlich die Form einer scharfen Erklärung über die Rechte annehmen, die den Amerikanern gegenüber werden sind, und mit der Aufforderung erden, derartige Maßnahmen zu unterlassen. Andernfalls würde das Vertrauen Englands als unfreundliche Haltung aufgefaßt werden. Ferner verlangt man Repräsentation auf laisssaltem Gebiet. Der niederländische Gesandte in Washington entfaltet eine lebhafte Tätigkeit, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Reize zu werben der Neutralen zu lenken.

### England versucht sich reinzuwaschen

Washington, 23. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der englische Botschafter Spring Rice hat eine Botschaft mit Senator Ross geschickt. Angeblich wird die englische Regierung das Stipulieren von Bürgerkriegen anführen, um ihre Politik und das Gesetz betreffend den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen.

### Schwedische Maßnahmen gegen die russischen Neutralitätsbrüche

Stockholm, 23. Juli. Die „Svenska Telegrambyrå“ teilt mit, daß die schwedische Regierung das seit dem 20. Dezember 1912 bestehende Verbot für fremde Unterseeboote, in schwedischen Gewässern zu fahren oder Aufenthalt zu nehmen, durch eine am 23. Juli in Kraft tretende amtliche Bekanntmachung ergänzt. Die Verfügung lautet namentlich:

Unterseeboote, die zum Gebrauch im Kriege ausgehört sind und einer fremden Macht gehören, dürfen, auf die Gefahr hin, ohne vorhergehende Warnung mit Wasserkanonen angegriffen zu werden, nicht in schwedischen Hoheitsgewässern innerhalb dreier nautischer Meilen (Seemeilen vom Ufer oder von der schwedischen Küste zu) durch ungesetzliche Mittel, die nicht stets vom Ufer überblickt werden, fahren oder sich aufhalten. Ausgenommen davon ist die Fahrt durch den Dorsund zwischen der Breitenparallele durch den Leuchtturm Biken, 56 Grad 8,7 Minuten, nördlich und der Breitenparallele durch den Leuchtturm Blagkann, 56 Grad 31,2 Minuten, nördlich. In ein Unterseeboot, infolge schweren Wetters oder Stürmens in das verbotene Gebiet einzukommen, ist, so falls das Boot keine Gefahr darstellt, solange es sich in dem verbotenen Gebiet befindet, nicht strafbar, doch ist es verboten, das Boot zu verlassen, bis es in einen Hafen oder in ein anderes Gebiet gelangt ist, das dem Boot als Zufluchtort bestimmt ist. Eine weitere amtliche Mitteilung besagt, daß im Zusammenhang mit dieser neuen Bekanntmachung die schwedischen Marinemannschaften, insbesondere die zur Wahrung der Neutralität bestimmten Wachen in gewissen Häfen, demnach verstärkt werden sollen. Eine andere Bekanntmachung bestimmt, daß es fremden Luftfahrzeugen bis auf weiteres verboten ist, schwedisches Gebiet zu überfliegen, mit Ausnahme eines gewissen Teiles des Nordens. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

### Ein schwedisches Torpedoboot verjagt russische Neutralitätsbrecher

Stockholm, 22. Juli. (Melbung des schwedischen Telegrammbüros.) Die vier deutschen Kreuzer „Albatros“, „Friedrich Carl“, „Gretchen“ und „Müller“ wurden „Anfangs“ zufolge in der letzten Nacht beim Eingang zum Hafen von Zulea in schwedischen Hoheitsgebiet von zwei russischen Torpedobooten verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Bjerg“ feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die folglich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die „Bjerg“ verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr im Hafen von Zulea ein.

### Protest Schwedens

Stockholm, 22. Juli. (Melbung des schwedischen Telegrammbüros.) Die schwedische Regierung hat ihren Protest in Petersburg beantragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Maastricht-Affäre.

### Die Zensur in Dänemark

Kopenhagen, 22. Juli. Infolge verschiedener öffentlich geäußerten Klagen über die Art der Ausbildung der Pressepartei in Dänemark hat die Regierung beschlossen, die Zensur zu erneuern. Die Zensur wird durch die Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Maastricht-Affäre beantragt. Die Zensur wird durch die Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Maastricht-Affäre beantragt.

### Die unguiltige französische Handelsbilanz

Paris, 22. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht eine amtliche Statistik über den Wert der französischen Einfuhr und Ausfuhr in Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteln und Fertigfabrikaten während der ersten fünf Monate des Jahres 1916 gegenüber den entsprechenden Monaten des Jahres 1915. Danach steigt die Einfuhr im Jahre 1916 um 301 048 000 Fr., während die Ausfuhr nur um 232 885 000 Fr. zunahm. Die Einfuhr von Zahlungsmitteln ging sogar um über 55 Millionen an. Der „Temps“ unterrichtet hierüber die immer bedeutendere Zunahme der Verkehrsmittel zwischen den Käufen und Verkäufen. Ein besonders trübes Bild zeigt die Statistik über den diesjährigen Mai, in dem die Einfuhr in den genannten Dingen allein um 250 251 000 Franken gegen das Vorjahr zugenommen habe. Wenn für den Mai betrage der Ueberschuß der Käufe über die Verkäufe 670 Millionen, so daß die Handelsbilanz jeden Monat unguiltig werde.

Hierzu bemerkt die offizielle Note, daß man die genannten Ziffern richtig zu verstehen Würdigung bei der Einfuhr um 80 v. H., bei der Ausfuhr um 50 v. H., erhöhen müßte, d. h. für die ersten fünf Monate des Jahres 1916 übersteige der Wert der Einfuhr um 4,54 Milliarden, für den Mai allein um 1,12 Milliarden. Das ist eine Lage, die jeden Monat schlimmer werde und die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich fordere.

### Tropenpöbel in Mesopotamien

London, 21. Juli. Das Kriegsamt macht bekannt: Seit dem letzten Bericht vom 13. Juli sind aus Mesopotamien keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Die Gegend ist außerordentlich groß. Seit mehreren Tagen beträgt die Temperatur 120 Grad Fahrenheit im Schatten.

### Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 23. Juli. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegschauptkapitän Sächsisch von Zakara durch einen starken russischen Vorstoß bedroht, nahmen wir auf der Rauga kämpfenden Truppen gegen den Karpatenhauptkamm zurück. Sonst bei unänderlicher Lage nichts Neues.

### Italienischer Kriegschauptkapitän

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterbrück, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Feldjägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterieregiments Nr. 17, gegen derenstellungen sich der Hauptantrieb des Feindes richtete, setzten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von Banegaggio nehmen die Kämpfe an Wachstung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südlich von Banegaggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes schickte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Absichten unserer Truppe Front, in denen gegen nicht gestärkt wurde, fanden ammitt unter heftigem feindlichem Geschützfeuer. An der Frontfront wurde der Monte San Michele stark beschossen.

### Südschlicher Kriegschauptkapitän

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalkabses. v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Ein Gefecht am Suezkanal

Konstantinopel, 23. Juli. Bericht des Hauptquartiers: In der Frontfront keine Veränderung. In der Frontfront keine Veränderung. In der Frontfront keine Veränderung.

Im Kaukasus am rechten Flügel Zusammenstoß von Batoullien und östliche Gefechte. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung.

Ein feindlicher Flieger erzielte über Seddul Bahr, wurde aber durch unser Feuer verjagt. Ein Monitor schoberte, ohne Wirkung zu erzielen, fünf Geschosse auf den Küstenturm von Sema und zog sich dann zurück.

Unsere vorgeschobenen Abteilungen verjagten in der Gegend von Romana eine feindliche Abteilung, die westlich von Sasia erschienen war. In einem Kampf, der südlich von der Stadt Sasia und in der Nähe des Kanals zwischen unseren Abteilungen und zwei feindlichen Artilleriebatterien geführt wurde, erlitten der Feind unter Zurücklassung von einigen Toten gegen den Kanal. Unsere Abteilungen verfolgten ihn.

Konstantinopel, 21. Juli. Im amtlichen Kriegsbereich heißt es u. a.: An der Gegend von Danc kämpften unsere Truppen erfolgreich mit den Russen. Bei Kewanduz mußten sich die Russen infolge unserer Angriffe in Unordnung nach Osten zurückziehen und eine große Menge von Würtzrückengegenständen und Lebensmitteln zurücklassen.

An der Kaukasus-Front wurden die von dem Feinde gegen unseren Vorstoß im Zentrum gerichteten bauernden Angriffe durch Gegenangriffe unserer Truppen zum Stillstand gebracht.

Am 7. Juli (türkischer Zeitrechnung) traf ein feindliches Flugzeug zum zweitenmal ein Hospital auf Gallipoli an. Die sieben abgeworfene Bomben riefen weder Schaden noch Verluste herbei.

Ein Monitor (schon im vorigen Bericht 20 Geschosse gegen die Nordküste der Halbinsel Kara Burun westlich von Sema ab.)

Eines unserer Wasserflugzeuge war mit vollem Erfolge mehrere Bomben auf einen feindlichen Flugzeugschuppen im Hafen von Mudros.

Bei Sasia wurde eine feindliche Schwadron verjagt. Eines unserer Flugzeugschiffe bombardierte erfolgreich feindliche Truppenlager, wichtige Einrichtungen und Petroleumlager im Hafen von Suez.

### Die russischen Generalkabsberichte

Petersburg, 22. Juli. Amtlicher russischer Bericht vom 21. Juli enthält: Die Frontfront: Nachdem die tapferen Truppen des Generals Sokolow alle Schwerestellungen beim Abweisen des feindlichen Bataillons unter konzentrischem Feuer des Feindes überwinden hatten, warfen sie den Feind, von dem Teile bereits in Auflösung zurückgingen. Unsere Artillerie beschloß bestia die zurückgehenden feindlichen Kolonnen. Diejenigen Truppen, die die Liva überschritten, mochten gestern 1000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre und 4 Gebirgsgeschütze, davon 3 mit Belohnung. Die Gefangenenzahl wächst. Nach ergänzenden Berichten überwiegt die Anzahl der in den Kämpfen am 20. Juli bei dem Uebergang über den Sthr nördlich der Einmündung der Liva und weiter auf dem linken Sthr-Flur gemachten Gefangenen ganz erheblich die im Vortagebericht gemeldete Zahl. Bis jetzt wurden 2817 Soldaten und 75 Offiziere gefaßt, außerdem erbeuteten wir eine große Menge Maschinengewehre und drei Geschütze.

Am 20. Juli in der Gegend von Kaleruina (4 Kilometer südwestlich von Kaleruina) vertrieben wir den Gegner von einem Gebirgspass, mochten 3 Offiziere, 155 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Seit dem Kampfe am 16. Juli auf dem Nordufer der Liva erbeuteten wir außer der bereits in den vorhergehenden Berichten gemeldeten Gefangenenzahl und Beute, 49 Maschinengewehre, 8 Bombenwerfer und Minenwerfer, dazu 80 Kruten mit Minen und Bomben, 60 Geschloßkasten, 58 Kruten mit gearteter Maschinengewehr-Munition, 3 Artilleriemunitionsdepots, von denen eins allein 35 570 Ge-

schosse verschiedener Kaliber enthält, ferner 5230 Granaten, eine ungeheure Menge Geschützpatronen, ebenso wie drei Schminerwerfer, die Instrumente einer Feldmunitivfabrik, Feldkisten und eine große Menge Eisen- und Zeltbahnstücke nebst anderem Kriegsgerät.

### Schweres Bootunglück auf dem Langen See

20 Passagier ertrunken. Berlin, 22. Juli. An der Langen See von Berlin hat sich heute auf der Obersee ein schweres Unglück ereignet. Ein Personen-Dampfer stieß mit einem mit Passagieren beladenen Motorboot zusammen, von dessen Insassen mehrere ums Leben gekommen sind. Man spricht von 20 an die Zahl, doch liegen noch keinerlei amtliche Nachrichten vor.

Berlin, 24. Juli. Zu dem Bootunglück auf dem Langen See bei Grünau, wo der Dampfer „Sachsenburg“ der Reichs-Rohstoff das Motorboot „Anna“ auf durchschlug, ist noch das Boot augenblicklich tot, wird weiter vertrieben: Das Motorboot, das 50 Personen hatte, sei voll beschossen. Der Güter habe gesunken, am Dampfwerk noch verbleibendem zu können, als das Unglück schon geschah. An 20 Personen dürften ihr Leben dabei verloren haben. Augenscheinig beglückten den Führer des Motorbootes, einen schicksaligen Jungen, als den allein Schuldigen. Er sei ebenfalls sein Vater, der Führer des Bootes, der im Augenblick der Katastrophe mit dem Einsteigen beschäftigt war, ertrunken.

### Deutschfeindliches aus der West-Schweiz

Genf, 22. Juli. Die französische, italienische und belgische Handelskammer in Genf beschloffen in einer gemeinsamen Beratung die Einleitung eines gemeinsamen Ueberwachungsdienstes über die des Handels mit Deutschland verdächtigen Firmen. Die Genfer Presse wurde um Veröffentlichung dieses Beschlusses ersucht. Genf schreibt jedoch das „Journal de Geneve“: Es handelt sich hier tatsächlich um die Organisation eines Ueberwachungsdienstes über Ausländer unter dem Schutz der schweizerischen Grenzschutzkraft mit dem Zweck der Verhinderung gegen Handelshüter unseres Landes. Wir können an dieser Unternehmung, die wir als neutralitätswidrig betrachten, nicht mitarbeiten. Infolgedessen lehnt das Blatt des Verlangens um Veröffentlichung der Beschlüsse der Handelskammer ab.

Paris, 22. Juli. Die letzter Lage in Frankreich in Sene gelehte Bewegung zur Einschränkung des Fremdenverkehrs richtet sich hauptsächlich gegen Angehörige neutraler Staaten. Nach amtlichen Erhebungen über die im französischen Lebensmittelmittelhandel beschäftigten Ausländer haben nun auch starke Kundgebungen gegen die Anstellung von Schweizer Personal in Hotels begonnen. In Bordeaux haben französische Arbeiter beschlossen, zwei ein Schweizer zum Geschäftsführer ernannt wurde, und ebenso hat in Frankreich eine Menge gegen Schweizer Beamte und Arbeiter eingeleitet.

### Der französische Meeresbericht

Paris, 23. Juli. Nach dem amtlichen Bericht vom Sonnabend nachmittags brachten die Franzosen in den Argonnen eine Flattermine zur Entzündung und schlugen einen Handbreit der Deutschen gegen einen kleinen Kraken ab. Auf dem rechten Ufer der Meeres heftige Bombardierung. Südlich von Louvain schickte ein deutscher Angriff in Sene. Auch in den Argonnen nordwestlich von S. Die wurden die Deutschen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ein französisches Geschützboot war gestern bei drei Angriffen auf der Bahn und der Wohnanlagen von Mes-Sablou 115 schwere Bomben, die großen Schaden anrichteten. Ein deutsches Flugzeug, das das Geschützboot angriff, wurde zum Sturz gebracht. Ein deutsches Flugzeug war erfolglos Bomben auf Velfort.

Am amtlichen Bericht vom Sonnabend abend heißt es u. a.: Am rechten Ufer der Meeres machten wir einige Fortschritte und nahmen 70 Deutsche gefangen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

### Großes Schadenfeuer in Bordeaux

Bordeaux, 22. Juli. Laut „Welt Journal“ brach in Bordeaux in den Lagerhäusern für Alkohol ein Großfeuer aus, das mehrere Wohngebäude einäscherte. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franken angegeben. Ueber die Ursache des Brandes schreibt ein Geheimnis.

Paris, 23. Juli. Das gemeldete Großfeuer in Bordeaux ist nach Pariser Blättermeldungen einer der schwersten Unglücksfälle, der die Stadt beimgelacht hat. Ein Häuserviertel wurde fast ganz zerstört. Fortschritt Abgeordnete bedürfen südlicher Unterstützung. 24 000 Helfer für Alkohol sind verbrannt. Mehrere Fabrikgebäude sind verbrannt, unter anderem ein Gebäude, das als Behausung deutscher Gefangener diente. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 12 Millionen Francs.

### Zur französischen Armeekontrolle

Paris, 22. Juli. Laut „Vortages“ begründete in der französischen Kammer bei der fortgesetzten Debatte über die Armeekontrolle zuerst Combar einen Gegenantrag, in dem er von der Regierung besonders den Bericht auf jede Beschränkung der Kontrollen der Abgeordneten fordert. Der Antrag wurde mit übermäßiger Mehrheit abgelehnt. Ferner beantragte Bourlet, die Kontrolle in die Hände von Mitgliedern der schon bestehenden großen Kommissionen zu legen. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt, ebenso wie ein dritter von Briquet, der es auch bei den bestehenden Einrichtungen belassen will.

### Wetterbericht

Am 23. Juli. Die Niederschläge haben nunmehr auch im südlichen Deutschland aufgehört, so daß im ganzen Bereiche jetzt hellwetter aufleuchtet, trotzdem die Wetter mit zunehmender Gemühtung eingetretet ist. — Aufschichten für Montag: Stimmlich heiter, trocken, tagüber warm.

Für den nächsten Teil: Dr. Meißner; für Dresden, Berlin und Handelshüter; W. Göttinger; für Berlin, Leipzig, Stuttgart, Bonn und Sport; H. G. Meißner; für Neustadt, Bonn, Weidenfeld und Vertriebsstellen; H. Meißner; für den Angehörigen; K. Weidenfeld; für die Halle (Saale).

Die Beschriftung betreffenden Aufschriften sind nicht persönlich, aber an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halle (Saale)“ zu richten.